

ben auff den Unterscheidt des Holzes / es sey grün oder dürr / vñnd dasselbige also zu brauchen / daß es sich nicht mehr schwinde: Vñnd wann sich ein Holz geschwungen / muß er es wiederumb wissen mit dem Feuer zu richten. Auch muß er wissen / welches Holz sich zu einer jeden Arbeit am besten schicket / als zum Exempel: Der Nußbaum schicket sich am besten zu Betthladen vñnd Tischen: der Pappelbaum zu Kisten / Taffeln vñnd allerhandt Arbeit / die man wil weiß haben: der Eschbaum zu Reiffen: der Birnbaum zum Formen schneiden / beydes zur Druckerey / vñnd zu andern Sachen mehr: der Buxbaum zu Kämmen / Löffeln / vñnd andern glatten Wercken: Das Ebenholz desgleichen / sonderlich aber zu zierlichen Wercken / Lädlein / Spiegel / Furtner vñnd andern dergleichen Sachen mehr: Der Castanienbaum zu Weinfassen: der Cypressenbaum zu wolriechenden Lädlein / darinn man allerhandt köstliche Sachen verwahret: Der Weidenbaum zu Kübel vñnd Lägeln Reiffen / vñnd so fortan von andern.

Insonderheit muß er nicht allein guten Verstandt haben einen Baw / oder ein Werck anzuordnen / sondern auch wol können reiffen / beydes im Grundt vñnd in der Perspectiva, auff daß er seiner Arbeit gewiß seye / vñnd nichts vñter der Handt verderbe. Er muß sich auch wol auff den Käß verstehen / darauff man guten Leim machet / das Holz damit zusammen zu setzen. Derselbige Leim wirdt auff nachfolgende Weise gemacht: Man nimbt einen harten / dürren vñnd mageren Käß / denselben reibt man auff einem Reibeisen / vñnd wäschet ihn hernach mit heissem Wasser so lang / daß keine Fettigkeit mehr heraus gehet / darnach reibt man denselben auff einem glatten Stein / vñnd thut ein wenig weissen Kalck darunter / so wird ein guter fester Leim darauff / welcher auch im Wasser

helt. Auch muß er wissen den andern gemeinē Leim / so von Hautschneideln gemacht wirdt / nach Nothturfft zu bereiten / daß er fest vñnd wol anhalte: darzu man dann auch / wann man ihn abstößt / ein wenig Bleyweiß thut / dardurch er desto fester wirdt / vñnd kan ihn auch das Wasser nicht so bald durchdringen. In summa, es gehöret nicht allein Arbeit / sondern auch vieler Dinge Wissenschaftt darzu / welche allhie viel zu lang würden zu erzählen.

In schlechter vñnd gemeiner Arbeit ist bey den Alten sehr berühmt gewesen einer / so Sotericus genant / von welchem auch das Sprichwort gemacht worden / Lecti Soterici, das man pfleget zu brauchen / wann man von schlechter / aber doch sauberer Arbeit reden wollen. Desgleichen wirdt auch eines gedacht / so Telephanes geheissen / welcher nicht allein allerhandt Schreinerwerck / sondern auch den Bawren ihre Wagen vñnd Pflüge gemacht hat.

Es ist dieses Handtwerck dem Zimmerhandtwerck sehr nahe verwandt / nicht allein von wegen des Abreiffens vñnd Fleisses / so an allen beyden erfordert wird / sondern auch von wegen der andern Arbeit / vñnd der Instrumenten / so sie beyderseits fast einerley gebrauchen.

Der Werckzeug eines Schreiners ist mancherley / als Handbeil / Hawsstock / Hammer / Klöpffel / Zangen / Segen / als Klagen-sege / Langsege / Zwergsege / Stoßsege / Schleißsege / Labsege: Hobeln / als scharpffer / Sturker / Fugbanck / Zahnhobel / Schlichthobeln / vñnd der ganze Krehlzeug. Item Stemmeisen vñnd Meißel / Balleisen / Holmeißel vñnd der ganze Grabzeug / Schniker. Item Schraubstock / Labstock / Reilzwingel / Schraubenzwingen. Item d' Maßstab / Richtscheidt / Winkelmaß / Winkelhacken / Bleywag /

Qua